

Linz  $\frac{9}{12}$ , 21/5 1894

Liebe, gute Mama!

Eben erhielt ich Deine lieben  
Zeilen von vorgestern, wie ich auch  
Die vom 12. D. M. empfing.

In unterschreibst meinem längeren  
Stillschweigen Motive, die wirklich  
nicht zutreffen und an die Du ja  
selbst nicht glauben kannst.

Der Grund meines Nichtschreibens in  
den letzten Tagen war vielmehr  
ein sehr einleuchtender, nämlich  
der, daß ich thatsächlich von früh  
bis Abend nicht als arbeite.  
Ich bin <sup>vomöglich</sup> noch fleißiger als in Graz,  
denn ich habe enorm zu thun,  
um meine Aufgabe rechtzeitig

zu vollenden. Ich ~~ist~~ arbeite wie ein  
Rasender an der Fertigstellung des Cla-  
vierauszuges, so daß ich Abends wenn  
ich den Tag geschmiert habe, froh bin, kein  
Wort mehr ~~zu~~ schreiben zu müssen. Ich will  
den Auszug vor meiner eventuellen Reise  
vollenden, damit er in den Stich kommt,  
durch eine Verzögerung, welche auch eine  
Verzögerung des Beginnes der Partitur-Ar-  
beit im Gefolge haben würde, könnte die  
Aufführung des Werkes in nächster Saison  
unmöglich werden, und ich will doch dar-  
an keine Schuld haben! - Die Partitur  
bedeutet eine unangesehene strenge Ar-  
beit von 3-4 Monaten! - Sann muß  
sie erst gedruckt (resp. geschrieben und  
autographirt) werden und so frühzeitig  
erscheinen, daß noch mindestens  $1\frac{1}{2}$  Mo-  
nate Zeit sind, damit in Berlin die Stim-  
men herausgeschrieben werden können.  
Eine Unterbrechung dieser Arbeit ist  
<sup>also</sup> nur sehr schwer für mich möglich,  
jedemfalls aber nur auf ganz kurze  
Zeit, etwa 4 Tage! Ich muß vorzüglich

sein. Und doch nehme ich mich, Euch  
wiederzusehen & Euch so viel, was ich er-  
lebt, selbst zu erzählen. Nun steht  
aber die Sache so: Jahm weilt nur  
vom 25. bis 31. Mai (wo die Ferien beginnen)  
in Wien; dann kehrt er nach Carlsbad zurück.  
Am 25.<sup>ten</sup> ist Hofoper-Jubiläum, wo  
Jahm dirigiert. Von frühestens 26.<sup>ten</sup> also  
keine Möglichkeit eines Vorspiels.  
Ich schrieb heute deshalb an Bezecky  
& an Fuchs, ob sie ein Vorspiel am  
26. oder 27. ermöglichen können. Ich  
halte es für sehr problematisch; man  
kann sich eben auf keinen Tag capricieren,  
sondern muß froh sein, wenn es über-  
haupt zu Stande kommt. Nun will  
ich aber am 28.<sup>ten</sup> zum Namensstage in  
Graz sein. Sollte aber das Vorspielen  
erst an diesem oder an einem späteren  
Maitage möglich sein, so muß ich schwe-  
ren Herzens auf die Grazer Namensstags-  
feier verzichten und erst dann  
kommen, aber, wie gesagt nur auf  
4 Tage! - Jedemfalls zeige ich es Dir  
noch schriftlich (je nach der Wiener Antwort).

oder wenn dazu zu spät, telegraphisch  
an, ob ich wann ich komme. Dann  
gehe ich aufs Land - in dort hoffe ich  
 Euch ohnehin jedenfalls für längere Zeit  
zu haben. Ihr Beide braucht notwendig  
Erholung & Luftveränderung. Für Papa  
ist diese sogar Lebensbedingung.  
Brandmayr sagt mir, dies wäre für  
Papa eine unfehlbare (aber auch die  
einzige) Kur, wenn er auch die  
Nuthätigkeit die ersten 8 Tage schmerzlos  
(ja ärger als jetzt) empfinden wird, er  
muss aber mindestens 4 Wochen fort. Otto  
ist ja da & bringt dies Opfer gewiss  
freudig. - Ich bin glücklich, dass es mit dem  
Arme besser geht! - Aber was - nun des Himmels  
Willen - quält dich sonst so sehr? Ich bitte dich,  
schreibe mir nur in ein paar Zeilen, was es  
betrifft; ich habe ja gar keine Ruhe sonst.  
Ich will es auch Niemandem sagen. Was für  
neue Sorgen oder Krankheiten hast du wieder  
zu erdulden? Vielleicht ziehst du zu schwarze.  
Wiss meine Liebe in. Theilnahme nicht nach  
der Anzahl meiner jetzigen Briefe! Denke, dass  
ich für meine Zukunft schaffen in Arbeit, und  
dies Bewusstsein wird auch dich beglücken.  
In dieser Liebe & Dankbarkeit küsst dich dein Sohn  
Wihelmin